

Evangelium: Lk 6, 27-38

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Euch, die ihr zuhört, sage ich: Liebt eure Feinde; tut denen Gutes, die euch hassen! Segnet die, die euch verfluchen; betet für die, die euch beschimpfen! Dem, der dich auf die eine Wange schlägt, halt auch die andere hin und dem, der dir den Mantel wegnimmt, lass auch das Hemd! Gib jedem, der dich bittet; und wenn dir jemand das Deine wegnimmt, verlang es nicht zurück! Und wie ihr wollt, dass euch die Menschen tun sollen, das tut auch ihr ihnen! Wenn ihr die liebt, die euch lieben, welchen Dank erwartet ihr dafür? Denn auch die Sünder lieben die, von denen sie geliebt werden. Und wenn ihr denen Gutes tut, die euch Gutes tun, welchen Dank erwartet ihr dafür? Das tun auch die Sünder. Und wenn ihr denen Geld leiht, von denen ihr es zurückzubekommen hofft, welchen Dank erwartet ihr dafür? Auch die Sünder leihen Sündern, um das Gleiche zurückzubekommen. Doch ihr sollt eure Feinde lieben und Gutes tun und leihen, wo ihr nichts zurückerhoffen könnt. Dann wird euer Lohn groß sein und ihr werdet Söhne des Höchsten sein; denn auch er ist gütig gegen die Undankbaren und Bösen. Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist! Richtet nicht, dann werdet auch ihr nicht gerichtet werden! Verurteilt nicht, dann werdet auch ihr nicht verurteilt werden! Erlasst einander der die Schuld, dann wird auch euch die Schuld erlassen werden! Gebt, dann wird auch euch gegeben werden! Ein gutes, volles, gehäuftes, überfließendes Maß wird man euch in den Schoß legen; denn nach dem Maß, mit dem ihr messt, wird auch euch zugemessen werden.

Gedanken: Ein etwas sonderbarer Text, den wir hörten, könnte so einer denken. Gerade die ersten Sätze scheinen ja total unlogisch im ersten Moment. Aber wie geht es wirklich in unserem Leben? Kann jemand einem Kind die um Hilfe oder Schutz bittende Hand abschlagen? Oder wenn wir auf jemand zugehen und uns ernsthaft entschuldigen, kann der uns dann so leicht diese Entschuldigung abschlagen. Oder wenn wir auf jemand freundlich zugehen, kann uns der dann böse sein? Oft fehlt nur von einer Seite ein liebes Wort, damit sich beide wieder vertragen oder anders ausgedrückt eine Brücke zum anderen entsteht. Aber wenn wir von jemand schlechtes erwarten und auf ihn böse sind, wird der dann nicht wirklich auch schlecht oder böse reagieren? Ich glaube also dass es darum geht, wie wir auf jemanden zugehen und ob wir etwas total überraschendes wagen, dass den anderen verblüfft und vielleicht zum Nachdenken bringt.

Wir müssen zugeben, dass wir oft mit Vorurteilen leben, dass wir voreilig und ungerecht sind in unseren Urteilen und mangelnde Verständnisbereitschaft und Rücksicht zeigen. Wir müssen zugeben, dass wir oft unsere Interessen einengen auf Menschen, die für uns etwas bedeuten oder uns nahestehen, dass wir uns abschirmen vor solchen, die für uns unangenehm oder belastend sind. In unangenehmen Situationen betäuben wir oft unser Gewissen und suchen Ausflüchte. Wir trauen mehr unseren Überlegungen und Planungen als dem Wort Gottes, das wir gern hören, wenn es unseren Vorstellungen zu entsprechen scheint, das wir aber gern überhören, wenn es uns richtet. Aber wir sind hier, weil wir ja glauben, dass uns die Vergebung in Jesus, dem Christus, immer wieder angeboten und bezeugt ist. Im Lichte Jesu wollen wir also unsere Lebenssituationen wieder klarer sehen und uns an Jesus neu orientieren. Er ruft immer wieder jeden von uns zur Umkehr, und diese Umkehr hat ihren tiefen Sinn im gemeinschaftlichen Vollzug und in der Bezeugung voreinander.

Bei der Diakontagung letztes Jahr habe ich etwas Interessantes gehört. Wir kennen ja die Bibelaussage von Jesus: Wenn dich jemand auf die rechte Wange schlägt, dann halt ihm auch die linke hin. Wenn ich jemand auf die rechte Wange schlage – mit der rechten Hand, muss ich ihn nicht anschauen, aber wenn er mir dann die andere, die linke Wange hinhält, dann muss ich ihn anschauen – und dann wird das Schlagen schon schwieriger.